



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 20
24. Mai 2019



IN-Campus

Joint Venture der AUDIAG und der Stadt Ingolstadt

Grundsteinlegung, 13. Mai 2019

Der Grundstein ist gelegt
Neuer Technologiepark „IN-Campus“ bereits im Bau



Informieren & mehr

„Lange Nacht“ mit fünf
städtischen Einrichtungen



Dank für Arbeit

Feierstunde für Jubilare
im Klinikum



Hohe Standards

Zuverlässige Entsorgung in
der Müllverbrennungsanlage



INGOLSTADT *informiert*

Stadtradel-Star



Für das diesjährige „Stadtradeln“ wird noch ein sogenannter „Stadtradel-Star“ gesucht. Dieser geht als Vorbild mit gutem Beispiel voran und legt während der 21 Tage dauernden Aktion alle Kilometer nur mit dem Fahrrad zurück – möglichst viele. Das Auto bleibt so lange in der Garage stehen. Wer Interesse hat, kann sich telefonisch unter (0841) 305-2350 melden. Foto: Kowalski

Biotechnikum

Damit Ingolstadt auch in Zukunft genügend und vor allem hochwertige Arbeitsplätze bieten kann, werden derzeit auf mehreren Ebenen die Weichen gestellt. So wurde bereits die Gründung eines Zentrums für Künstliche Intelligenz sowie Vorhaben im Bereich der Digitalisierung beschlossen. Dem könnte künftig auch ein Biotechnikum – ein Zentrum für Biosensorik, Biotechnik und Bio-robotik – hinzugefügt werden. Entsprechende vorbereitende Planungen laufen bereits.

Zahl der Woche

1,7

Millionen Euro investiert die Stadt Ingolstadt im laufenden Jahr allein in Infrastrukturmaßnahmen für Radwege. Dazu gehören mehrere Neubaulprojekte und Sanierungen (zum Beispiel Peisserstraße, Waldeysenstraße, Nördliche Ringstraße), aber auch neue Beschilderungen („Wegweisungssystem“).

Wirtschaft

Zentrum für Spitzentechnologie

Grundsteinlegung für den Technologiepark IN-Campus

Auf den Tag genau drei Jahre nach der Unterzeichnung des Sanierungsvertrages für das IN-Campus-Areal konnte nun die Grundsteinlegung für das ambitionierte Großprojekt erfolgen. In einem Joint-Venture arbeiten die Stadt Ingolstadt und die Audi AG eng zusammen, um auf dem Gelände der ehemaligen Bayernoil-Raffinerie ein Zentrum für Spitzentechnologie zu schaffen. Die Bebauung im Osten hat bereits begonnen. Die Hochbauten des Bauabschnitts 1 – drei Bauabschnitte sind insgesamt geplant – sollen bis zum Jahr 2023 abgeschlossen sein. Für den IN-Campus werden keine zusätzlichen Flächen versiegelt, im Gegenteil: Eine kontaminierte Industriebrache wird zu neuem Leben erweckt. Das so genannte Projekt-haus ist bereits im Bau, ein großer Komplex aus vier Gebäuden. Ab Ende 2020 werden in dieser Ideenfabrik etwa 1400 Entwickler von Audi und Partnerfirmen an innovativen Technologieprojekten arbeiten.

Einzigartig in der Region

Eine wesentliche Stärke des IN-Campus ist die große, zusammenhängende Fläche von 75 Hektar, wie sie sonst in Ingolstadt und der Region nicht zu finden ist. Sie bietet die Chance, einen weiträumigen, flexiblen und attraktiven Technologiepark zu schaffen, in dem Hightech und Kreativität zusammenfinden. 60 Hektar werden künftig als Gewerbe- und Industriegebiet genutzt, 15 Hektar für Natur und Landschaft renaturiert. Ein weiterer Vorteil ist die geografische Lage: Das Gelände liegt nah am Audi-Stammwerk und unmittelbar an der Autobahn A9, die als digitales Testfeld für die Entwicklung des automatisierten Fahrens dient. Die Autobahnzufahrt Ingolstadt-Süd bekommt eine direkte Anbindung an den IN-Campus. Die erforderliche Reinigung von Boden und Grundwasser begann im Herbst 2016, ausgeführt von einer Arbeitsgemeinschaft aus drei Fachfirmen, die hochmoderne Methoden nutzt. Ende 2022 sollen die Sanierungsarbeiten im Wesentlichen abgeschlossen sein. Die Abstomsicherung wird voraussichtlich bis 2028 laufen.

Arbeitsplätze der Zukunft

Der Bayerische Ministerpräsident Dr. Markus Söder betont: „Hier in Ingolstadt sehen wir: Naturschutz und Spitzentechnologie gehen in Bayern Hand in Hand. Mit dem IN-Campus wird aus einer Alt-Raffinerie ein Innovationszentrum der Automobilindustrie auf saniertem bayerischem Boden. Durch das Engagement der AUDI AG und der Stadt Ingolstadt werden Natur und Landschaft geschützt und gleichzeitig viele neue Arbeitsplätze geschaffen. Das ist ein klares Bekenntnis zum Standort Ingolstadt. Zukunftsprojekte wie diese zeichnen Bayern und seine Unternehmen aus.“ Christian Lösel, Oberbürgermeister der Stadt Ingolstadt, ergänzt: „IN-Campus ist Sinnbild für den technologischen Wandel in unserer Stadt: Einst Raffinerie, bald Innovationscampus. Wir bauen hier aber nicht nur neue Gebäude. Wir schaffen hier die Arbeitsplätze der Zukunft, für die Technologien der Zukunft! Dieser beispiellose Innovationscampus ist ein großartiges Bekenntnis von Audi zum Standort Ingolstadt. Die Grundsteinlegung ist daher ein wichtiges Symbol gleich in zweierlei Hinsicht: Der Startschuss für den IN-Campus, zugleich der Grundstein für die weiterhin gute Entwicklung Ingolstadts.“



Als erster Gebäudekomplex entsteht das so genannte Projekt-haus Foto: Rössle



Wirtschaft

Informieren, Mitmachen, Beteiligen

Fünf Einrichtungen der Stadt Ingolstadt bei der „Langen Nacht“ dabei

„Ich habe mir bei der ‚Langen Nacht der Unternehmen und Wissenschaft‘ im vergangenen Jahr mehrere Betriebe und Einrichtungen angesehen – und war begeistert! Ingolstadt ist ein starker Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort und die Veranstaltung verdeutlicht das auf beeindruckende Weise mit spannenden Einblicken hinter die Kulissen, Informationen aus erster Hand und vielen Mitmach- und Beteiligungsmöglichkeiten. Ich freue mich deshalb sehr, dass die Initiative Regionalmanagement nun eine zweite Auflage auf die Beine gestellt hat – und dafür sogar doppelt so viele Teilnehmer als im vergangenen Jahr an Bord gebracht hat“, so Ingolstadts Oberbürgermeister Christian Lösel. Bei der zweiten „Langen Nacht der Unternehmen und Wissenschaft“ werden am 24. Mai zwischen 17 und 24 Uhr insgesamt 40 Betriebe und Einrichtungen geöffnet haben. Auch fünf Einrichtungen der Stadt Ingolstadt machen mit.

Stadtmuseum Ingolstadt

Vor allem an junge Besucher und Familien richtet sich das Angebot im Ingolstädter Stadtmuseum. Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren dürfen in die Rolle von Studenten der Ingolstädter Universität von 1472 schlüpfen und sich mit „Federkiel und Tintenfass“ austoben (17 Uhr). Um 19 Uhr geht Iris Winkler den Spuren der Musik von Orlando di Lasso nach – und nimmt die Besucher mit auf eine spannende Zeitreise. Um 20.30 Uhr geht es dann auch für Erwachsene um die Ingolstädter Universität, ihre Rolle als geistiges Zentrum und Schauplatz des Romans „Frankenstein“.

Technikerschule Ingolstadt

Einen Segway-Parcours im Schulhof, Live-Musik mit „Flaming Fenix“ und Burger von „Funky Kitchen“ – das gibt es den ganzen Abend über bei der Technikerschule Ingolstadt. Selbstverständlich informiert die Schule auch über ihre Ausbildungsangebote und zeigt mehrere Unterrichtsinhalte (Pelton-Turbine, 3D-Koordinatenmess-



maschine, Industrieroboter, digitales Klassenzimmer, E-Fahrzeuge, DMS-Messtechnik und vieles mehr).

Stadtbus Ingolstadt

Auch die Stadtbus Ingolstadt macht bei der „Langen Nacht“ mit und stellt ihre Aufgaben im öffentlichen Personennahverkehr vor. Im persönlichen Gespräch gibt es Einblicke in die tägliche Herausforderung, den ÖPNV so attraktiv und komfortabel wie möglich für den Fahrgast und die Region zu gestalten. Außerdem werden die Ausbildungsberufe erklärt. Als kleines Highlight dürfen sich die Besucher – probeweise – ans Steuer eines Busses setzen. Die Stadtbus präsentiert sich beim Ausbildungszentrum der Pioniere (Marlene-Dietrich-Straße).

INKoBau

Die städtische Tochter INKoBau zeigt in ihren Räumen in der Ludwigstraße 32 den aktuellen Sachstand zu ihren Bauprojekten Georgianum und Kavalier Dalwigk. Am Beispiel des zweitgenannten wird die so ge-

nannte BIM-Methodik präsentiert. Mit diesem Verfahren wird das Gebäude bereits digital komplett vorgebaut und mittels VR-Brille visualisiert. Die Ingolstädter Fotografen „Lightcatchers“ stellen Momentaufnahmen der beiden Denkmäler aus (mehr dazu auf Seite 8).

Museum für Konkrete Kunst

Im Museum für Konkrete Kunst wird es an diesem Abend gleich vier Workshops geben (Anmeldungen ab 17 Uhr an der Museumskasse, begrenzte Teilnehmerzahl). Die einzelnen Workshops sind: „Diagramme und Musik“ (17 und 17.30 Uhr, ab zehn Jahren), „Malen mit Robotern/Programmierung“ (18 und 18.30 Uhr, ab zehn Jahren), „Bau einen ZeRo 841“ (17 und 18 Uhr, sechs bis zwölf Jahre) sowie „Primzahlen und Kunst“ (19 und 19.30 Uhr, ab 14 Jahren). Ergänzend gibt es Kurzvorträge zu den Themen „Diagramme in der Medizin“ (20 Uhr), „Infografiken und Aufklappbücher“ (20.30 Uhr) und „Bauhaus und Design“ (21.30 Uhr). Auch die aktuelle Ausstellung hat selbstverständlich geöffnet (Kurzführungen um 17, 18 und 19 Uhr).



Natur

Ein optischer Hochgenuss

Landesgartenschau 2020: Ausstellungsthemen festgelegt



Auf dem Landesgartenschau-Gelände laufen die Bauarbeiten auf Hochtouren, die Eröffnung ist am 24. April 2020. Foto: Rössle



In weniger als einem Jahr öffnet die Landesgartenschau 2020 in Ingolstadt ihre Pforten. Nun wurden auch die genauen Ausstellungsinhalte der Blumenschauen festgelegt. Sie tragen klangvolle Namen wie „Blumige Schwelgereien“ oder „Zerbrechliche Schönheiten“. Blumenschauen sind ein beliebter Bestandteil jeder Landesgartenschau. Sie zeigen künstlerische Inszenierungen von Blumen und Pflanzen, die im Rahmen der interdisziplinären Zusammenarbeit von Floristen, Gärtnern, Kunsthandwerkern und Künstlern entstehen.

14 Einzelausstellungen

Gezeigt werden die Wechselausstellungen in der Blumenhalle, die 2020 am Ein-

gang West errichtet wird. Derzeit befindet sich an der Stelle noch ein hoher Erdhügel, der nach und nach abgetragen wird, um Platz für die große Halle zu schaffen, deren Grundmaße auf 45 mal 45 Meter angelegt sind. Das Herzstück bildet ein großzügig angelegtes Atrium mit sprudelndem Wasserbecken, von dem aus die Besucher in die Ausstellungsbereiche und den Gastronomiebereich gelangen. Die Grundgestaltung des temporären Gebäudes ist schlicht gehalten und bedient sich des Einsatzes von Aluminium-Traversen, die man aus dem Messebau kennt. Dieter Scheffler, der in den vergangenen Jahren bereits zahlreiche Blumenschauen kuratierte, hat die schöne und verantwortungsvolle Aufgabe übernommen, die Blumenhalle während der 164 Tage andauernden Landesgartenschau mit

Blütenpracht zu füllen. „Wir freuen uns, dass wir Dieter Scheffler als Kurator für unsere Blumenschauen gewinnen konnten“, sagt LGS-Geschäftsführerin Eva Linder. „Seine kunstvollen floristischen Schauen versprechen einen optischen Hochgenuss, neues Wissen und Inspiration für Zuhause. Sie werden zu den absoluten Gartenschau-Highlights zählen.“ Umgesetzt werden die insgesamt 14 einzelnen Ausstellungen unter der Regie von Dieter Scheffler zusammen mit Firmen aus der Region sowie einem seit vielen Jahren Gartenschau erprobten und eingespielten Ausstellungsteam. „Mit unseren Ausstellungen möchten wir die Schönheit und Vielfalt der Pflanzen in den Fokus rücken, unsere Besucher zum Staunen bringen und ihnen ein Lächeln aufs Gesicht zaubern“, so Dieter Scheffler.

Anregungen für Zuhause

Mit den fließend ineinander übergehenden Blumenausstellungen nimmt die Landesgartenschau Ingolstadt ihre Gäste mit auf eine blühende und farbenfrohe Reise durch die Jahreszeiten und präsentiert köstliche und exotische Gewächse von fernen Kontinenten. Die Blumenhalle bietet aber auch heimischen Schönheiten wie Rosen, Nelken oder Chrysanthemen eine Bühne und präsentiert als Anregung für die eigenen vier Wände „Grüne Zimmer“ wie auch opulent dekorierte Tischszenen mit Glas, Keramik und Porzellan. Weitere Informationen zur Landesgartenschau Ingolstadt 2020 unter www.ingolstadt2020.de.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Klinikum

Dank für viele Jahre Arbeit

Feierstunde im Klinikum



28 Jubilare hat das Klinikum Ingolstadt sowie der Krankenhauszweckverband für ihre jahrzehntelange Tätigkeit im öffentlichen Dienst in einer Feierstunde geehrt und zum Teil in den Ruhestand verabschiedet. Foto: Klinikum

25 oder gar 40 Jahre in einem Unternehmen: In dieser Zeit hat man viel erlebt. So auch die 28 Jubilare, die das Klinikum Ingolstadt sowie der Krankenhauszweckverband für ihre jahrzehntelange Tätigkeit im öffentlichen Dienst in einer Feierstunde ehrte und zum Teil in den Ruhestand verabschiedete.

Manch eine Jubilarin, ein Jubilar habe noch im alten Krankenhaus in der Altstadt gearbeitet, blickte Bürgermeister Albert Wittmann in seiner Ansprache zurück. Wittmann lobte den guten Ruf des Ingolstädter Großkrankenhauses. „Ich durfte während eines kurzen Aufenthalts selbst die ausgezeichnete medizinische Versorgung und menschliche Betreuung erleben und habe mich im Klinikum bestens aufgehoben gefühlt.“ Auch der Geschäftsführer und Ärztliche Direktor, Andreas Tiete, bedankte sich für „viele Jahre Arbeit“. Er be-

tonte, dass es die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter seien, die einem Haus Stabilität verleihen – trotz der vielen Herausforderungen in der Gesundheitsbranche. „Jede einzelne Kollegin und jeder einzelne Kollege, egal in welchem Bereich, der in den verdienten Ruhestand tritt, ist ein schmerzlicher Verlust für uns. Denn die Stellen mit geeignetem Fachpersonal nachzubetzen, wird zunehmend schwieriger“, blickte Dr. Tiete auch mit einem weinenden Auge in die Runde der Jubilare.

Ein herzliches Dankeschön und die besten Wünsche für die Zukunft überbrachten auch der Betriebsratsvorsitzende Raimund Mayr und Pflegedirektor Erich Göllner, der durch den Nachmittag führte. Es komme auf das Engagement jedes einzelnen Mitarbeitenden an. Denn das große Uhrwerk Klinikum funktioniere nur, wenn alle Rädchen ineinandergreifen, so Göllner.

„Dieses Engagement ist das Herzstück unseres Klinikums.“ Die Feierstunde bot den Jubilaren Gelegenheit, sich auszutauschen und gemeinsam auf die geleistete Arbeit zurückzublicken.

Das Klinikum als Arbeitgeber

Das Klinikum Ingolstadt ist mit mehr als 3000 Mitarbeitenden der zweitgrößte Arbeitgeber in der Region und bietet attraktive Arbeitsplätze nicht nur in Medizin und Pflege, sondern auch im Bereich Therapie, Technik, Küche, Hauswirtschaft, Verwaltung und in der IT. Mit dem angeschlossenen „Berufsbildungszentrum Gesundheit Ingolstadt“ (BBZ) bietet es zudem auch eine große Zahl von Ausbildungsberufen – von Gesundheits- und Krankenpflege über Ergo- und Physiotherapie bis hin zu Kauffrauen und -männern für Büromanagement.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

MVA

Müllverbrennung gewährleistet hohe Umweltstandards

Zuverlässige Entsorgung und Energieproduktion in der Müllverbrennungsanlage



Schadstoffemissionen werden in der Müllverbrennungsanlage Ingolstadt auf Werte deutlich unterhalb der Grenzwerte, teilweise bis zur Nachweisgrenze gesenkt. Foto: MVA

In mehr als 8100 Betriebsstunden im Schnitt entsorgten die drei Verbrennungslinien des Zweckverbandes Müllverbrennungsanlage Ingolstadt im Jahre 2018 zuverlässig den Hausmüll aus den schwarzen Tonnen im Zweckverbandsgebiet sowie Sperrmüll und Gewerbeabfälle. Dabei konnten von der erzeugten Energie 199 835 MWh Wärme in das Fernwärmenetz der Stadtwerke Ingolstadt und 78 915 MWh Strom ins öffentliche Stromnetz abgegeben werden. Neben Entsorgungssicherheit und zuverlässiger Bereitstellung von Energie gewährleistet die Müllverbrennungsanlage

dabei auch die Einhaltung hoher Umweltstandards.

Niedrige Grenzwerte sorgen für eine saubere Umwelt

In den 80er-Jahren galten Müllverbrennungsanlagen als Symbol für die Vergiftung der Umwelt. Doch die Bürger wehrten sich gegen die „Dreck-Schleudern“ am Stadtrand. Ihr Protest war erfolgreich. Heute wird mehr als die Hälfte des Hausmülls verwertet. Unbehandelter Hausmüll wird nicht mehr auf

Deponien abgelagert. Und mit der Verordnung zum Bundes-Immissionsschutzgesetz über Verbrennungsanlagen für Abfälle – der 17. BImSchV – wurden für Müllverbrennungsanlagen in Deutschland die weltweit schärfsten Emissionsgrenzwerte vorgeschrieben, vor allem für Dioxine und Furane sowie für Schwermetalle.

Die Praxis ist besser als das Gesetz

Um den hohen gesetzlichen Anforderungen immer sicher nachkommen zu können, sind die Verbrennungslinien mit aufwendi-



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

gen Rauchgasreinigungsanlagen ausgestattet. Dadurch können alle Schadstoffe, die bei der Verbrennung des inhomogenen Brennstoffes frei werden oder entstehen, sehr effizient aus dem Rauchgas abgetrennt werden. Die installierten Kombinationen von Gewebefilter beziehungsweise Elektrofilter, dreistufiger saurer und basischer Wäsche und Entstickungskatalysator scheiden gasförmige Schadstoffe wie Schwefeldioxid oder Chlorwasserstoff, Schwermetalle und Stickoxide sowie organische Schadstoffe wie Dioxine und Furane nicht nur im geforderten Umfang ab, sondern senken die Gehalte weit unter die vorgeschriebenen Grenzwerte.

Lückenlose Kontrolle und Überwachung

Die Einhaltung der Emissionsgrenzwerte wird in der Müllverbrennung lückenlos kontrolliert und behördlich überwacht. Bei der kontinuierlichen Messung von Luftschadstoffen werden nicht nur durchgehend die Messwerte durch eignungsgeprüfte Messgeräte erfasst und gespeichert. Die Messgeräte selbst unterliegen einer ständigen Funktionskontrolle und behördlichen Über-



wachung. Die Tabelle zeigt die Jahresmittelwerte der kontinuierlich gemessenen Schadstoffe im Vergleich zu den geltenden Grenzwerten. Die einzelnen Halbstunden- und Tagesmittelwerte, die Grundlage des Jahresmittelwertes sind, unterschritten auch 2018 deutlich die Grenzwerte.

Neben den kontinuierlichen Messungen werden im geforderten Umfang auch diskontinuierliche Messungen vor allem von

giftigen Schwermetallen zum Beispiel Blei, Cadmium und Quecksilber sowie von organischen Schadstoffen wie PAK oder Dioxinen und Furanen durchgeführt. Hier liegen die Messwerte fast durchgehend an den Nachweisgrenzen.

Die Ergebnisse der kontinuierlichen Messungen veröffentlicht die MVA als Monatsmittelwerte auf der eigenen Internetseite unter www.mva-ingolstadt.de. Ebenso findet man auf der Internetseite des Zweckverbandes auch ein Emissionsdatenblatt mit detaillierten Messergebnissen des vergangenen Jahres.

Ohne Müllverbrennung wäre mehr Gift in der Luft

Die thermische Umwandlung des komplexen Brennstoffes Müll ist mit der Freisetzung von Schadstoffen verbunden, die durch die modernen Rauchgasreinigungsanlagen, wie sie auch in der Müllverbrennungsanlage Ingolstadt installiert sind, sehr effizient abgetrennt werden, bevor das Abgas den Kamin verlässt. Die verbleibenden, oft kaum mehr nachweisbaren Restkonzentrationen sind selbst in der unmittelbaren Nachbarschaft der Müllverbrennungsanlage so gering, dass sie nur rund ein Prozent der Wirkungsschwelle erreichen. Andere Verbrennungsprozesse wie Autos oder Kaminöfen haben deutliche schlechtere Auswirkungen. Für einige Gifte wie zum Beispiel Quecksilber stellt die Müllverbrennungsanlage sogar die Senke dar, um diese nachhaltig aus Stoffkreisläufen zu entfernen.

Die von der Müllverbrennung bereitgestellte Energie aus dem Brennstoff Abfall substituiert eine Wärme- und Stromgewinnung aus fossilen Energieträgern, die meist mit höheren Schadstoffemissionen verbunden sind, da weniger strenge Grenzwerte gelten. Da rund 50 Prozent des Brennstoffes Müll einen biogenen Ursprung hat, werden bei der Verbrennung mit Energiegewinnung mehr klimaschädliche Emissionen vermieden als erzeugt. Im Jahr 2018 konnte so durch die Müllverbrennungsanlage das Klima um 69 639 Tonnen CO₂-Äquivalente entlastet werden. Die MVA liefert damit einen unverzichtbaren Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz.

Schadstoffemissionen der MVA Ingolstadt

Vergleich nach Schadstoffarten, alle Angaben in mg/Nm³

	Grenzwert	Jahresmittelwert		
		VL 1	VL 2	VL 3
Kohlenmonoxid (CO)	50	8,1	6,3	12,1
Staub	5	0,2	0,4	0,1
Organische Stoffe (C _{ges})	10	0,3	0,4	0,7
Chlorwasserstoff (HCl)	10	1,6	0,3	0,2
Schwefeldioxid (SO ₂)	50	2,7	1,9	< 0,05
Stickoxide (NO _x)	150	99,4	98,9	105,9
Ammoniak (NH ₃)	10	0,3	0,5	< 0,05

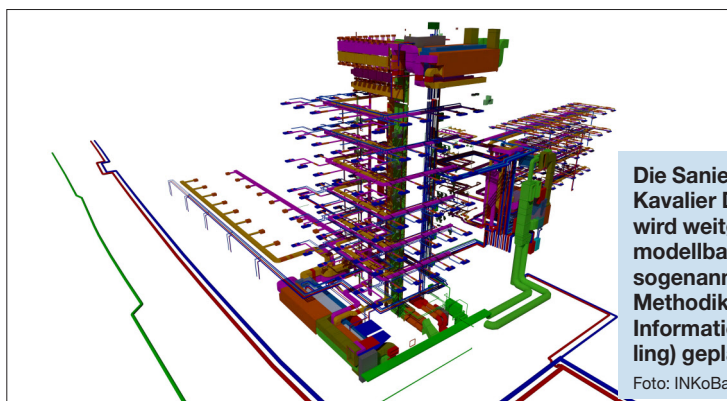


Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INKoBau

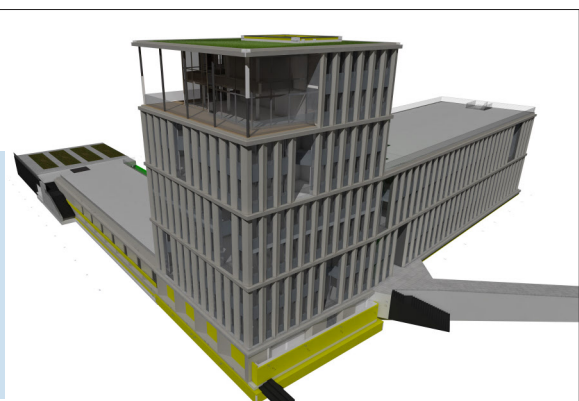
Vorstellung der Ingolstädter Kommunalbauten

Die Tochtergesellschaft der Stadt Ingolstadt stellt sich im Rahmen der
Langen Nacht der Unternehmen und Wissenschaft vor



Die Sanierung des
Kavalier Dalwigk
wird weitgehend
modellbasiert in der
sogenannten BIM-
Methodik (Building
Information Model-
ing) geplant.

Foto: INKoBau



Mit der symbolischen Einbringung der Zeitkapseln im Projekt Georgianum am 10. April und im Kavalier Dalwigk am 17. Mai wurde der offizielle Baubeginn von zwei wichtigen, von der INKoBau betreuten Projekten, gefeiert. Für beide Vorhaben wurden die Genehmigungsplanungen eingereicht und die ersten Baumaßnahmen begonnen.

Die INKoBau nutzt die Möglichkeit, beide Projekte im Rahmen der Langen Nacht der Unternehmen am 24. Mai von 17 bis 24 Uhr in den Büroräumen der INKoBau allen interessierten Bürgern zu präsentieren.

Vorstellung der Projekte

Ziel der Planung und Sanierung beim Projekt Georgianum ist es, die wechselvolle Geschichte mit den unterschiedlichen Nutzungen künftig erkenn- und erlebbar zu machen. Dabei wird der jetzige Gebäudebestand in der Hohen-Schul-Straße durch ein neues Foyer, welches die verschiedenen Gebäudeteile miteinander verbindet, und um eine Gastronomieküche ergänzt.

Nachdem bereits seit 2018 im Inneren des Denkmals die Voruntersuchungen laufen, beginnt nun die Sanierung des Gebäudekomplexes. Erste Maßnahmen sind dabei die Gewölbesanierung in der Fasshalle, verschiedene Baumeisterarbeiten und die Vorarbeiten für die Hauptgewerke. Im Rahmen der Langen Nacht besteht die Mög-

lichkeit, sich über den Planungsstand zu informieren. Die Mitarbeiter der INKoBau stehen dabei für Erläuterungen gern zur Verfügung.

Das Projekt Kavalier Dalwigk besteht neben der Sanierung des Kavaliers aus Neubauten, die insgesamt eine Nutzfläche von 6500 Quadratmetern für das Digitale Gründerzentrum und andere Nutzer bieten. Erste Baumaßnahmen sind die Freimachung des Baufeldes und der Aushub für die Baugrube der neuen Gebäude. In diesem Zusammenhang wird unter anderem die Stützmauer zur Schloßlände aus den 50er-Jahren zurückgebaut und der Blick auf das Gießereigelände freigegeben.

Die Sanierung des Kavalier Dalwigk wird weitgehend modellbasiert in der sogenannten BIM-Methodik (Building Information Modeling) geplant. Mit ihr können alle relevanten Bauwerksdaten digital modelliert, kombiniert, erfasst und als virtuelles Modell geometrisch visualisiert werden. Auch Bauteile, Kosten und Bauzeiten werden verknüpft. Dabei erstellen die einzelnen Planer Fachmodelle, die im Anschluss zu einem konsolidierten Modell zusammengefasst werden. Vorteile der Methodik sind unter anderem der einheitliche Datenbestand, den alle am Planungsprozess Beteiligten verwenden. Daraus ergibt sich die Möglichkeit, eventuelle Kollisionen bereits in einem frühen Stadium zu erkennen. Die

Planungssicherheit wird erhöht, da die Informationen allen Projektbeteiligten zu einem möglichst frühen Zeitraum zur Verfügung stehen. Im Rahmen der Langen Nacht werden der aktuelle Planungsstand und die digitalen Modelle präsentiert.

Rahmenprogramm

Abgerundet wird das Programm durch die Ausstellung großformatiger Fotografien der Ingolstädter Fotografen Lightcatchers. Sie haben ungewöhnliche Perspektiven zwischen Verfall und Phantasie in und um die beiden sehr gegensätzlichen Gebäude entdeckt und die besonderen Stimmungen mit ihren Kameras eingefangen. Die beiden Fotografen sind anwesend und stehen ebenfalls für Fragen zur Verfügung. Jeder Besucher kann außerdem an einer Verlosung teilnehmen und mit etwas Glück einen der attraktiven Preise gewinnen.

Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“
wird herausgegeben
von der Stadt Ingolstadt,
Franziskanerstraße 7, 85049 Ingolstadt.
V.i.S.d.P.: Michael Klärner,
Presseamt der Stadt Ingolstadt
Gestaltung, Satz und Druck:
Donaukurier Druck GmbH
Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt
Ausgaben online lesen: www.ingolstadt.de/informiert